

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 6

Rubrik: Ihre Meinung : Leserinnen und Leser schreiben...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserinnen und Leser schreiben...

... ihre Meinung zu Artikeln in der letzten Zeitlupe. Gefragt war unter anderem, wie Männer das Alter erleben und meistern.

MIT DER ZEITLUPE UNTERWEGS

Es war ein schöner, gelungener Tag, voll mit Wetter- und klösterlichen Weisheiten gespickt. Die Reiseleitung absolut perfekt, und ich glaube, es fühlten sich alle gut aufgehoben. Gerne melden wir uns für den nächsten Event wieder an. Meine Frau und ich bedanken uns herzlich bei dem Reiseleiterteam für ihren Einsatz, uns älteren Menschen Freude und Abwechslung zu bereiten.

Christel und Willy Trautwein, Birsfelden BL



Thomas Bucheli erklärt auf dem Zeitlupe-Ausflug die Wetterstation Engelberg.

ZUSAMMENLEBEN

Im Alter schätze ich es, mit einer jüngeren Generation zusammenleben zu dürfen. Diese Menschen geben mir Mut, Kraft, Sicherheit und Hilfe, falls ich diese benötige. Besonders gefällt mir, den Tagesablauf nach meinen Bedürfnissen und Wünschen einteilen zu können.

Werner Rüegg, Brüttisellen ZH

NEUER BERUF

Nach gut 36 Dienstjahren wurde ich 63-jährig frühpensioniert. Meine Frau ist mehr als zehn Jahre jünger und managt

Haus und Garten selbstständig. Meine Hilfe war somit nicht gefragt. Kurz entschlossen besuchte ich Kurse für Gartenbau. Seither bin ich in einer für mich völlig neuen Branche als Kleinunternehmer erfolgreich. Meine Mutter, eine arme Bergbäuerin mit vielen Kindern, sagte oft: Arbeit ist die wahre Quelle des Glücks. Mit bald siebzig Jahren geht es mir besser denn je. Nebst der strengen Arbeit im Freien geniesse ich bewusst ein lustvolles Leben: Glückliche Familie, Sport im Hochgebirge, schwere Motorräder, Abenteuerreisen mit meiner Frau, Liebhabereien aller Art. Dies alles frei von finanziellen Sorgen.

Josef Alder, Dietikon ZH

DAS GLAS IST HALB VOLL

Seit 18 Jahren bin ich «Endbegünstigter», wie es im Jargon der Sozialversicherung heisst. Der Rentnerstatus hat durchaus seine guten Seiten: Man muss nicht mehr täglich beweisen, dass man tüchtig ist, und man darf ungeniert dem «Herrgott den Tag abstehlen»! Meine besten Jahre waren die als Grafiker und Familienvater. Nun ist dieses Mittelstück des Lebens, ein in allen Farben schillernder, anstrengender, aber tief befriedigender Existenzkampf auch schon wieder Vergangenheit. Die Altersgrenze von 65 ging an mir fast spurlos vorüber. Ich musste, wollte, durfte und konnte weiterarbeiten. Was als Berufsmann bezahltes Hobby war, war jetzt unbezahltes Hobby: das Zeichnen.

Privat ist vor sechs Jahren mit dem Tod meiner Frau eine 47-jährige, harmonische und lebendige Ehe brüsk zu En-

de gegangen. Ich bin nicht in das allseits prophezeite Loch gefallen. Ich habe die Erinnerung an das vergangene Schöne als sehr tröstlich empfunden. Jetzt lebe ich mit einer einige Jahre jüngeren Frau zusammen, und wir verstehen uns gut.

Blicke ich zurück, so weiss ich, dass ich vieles anders und besser hätte machen können. Aber die Vergangenheit ist vorbei und die Zukunft hat noch nicht begonnen. Nur die kurze Gegenwart gehört uns, und die gilt es mit beiden Händen zu packen. Natürlich reduzieren die körperlichen Defekte und entschwundenen Kräfte die Lebensqualität empfindlich. Doch es gilt, sich neue Massstäbe zuzulegen. Das Glas ist nicht halb leer, es ist halb voll.

Als Mann in meinem Alter verdirbt man die Statistik. Viele meiner Freunde haben schon das Zeitliche gesegnet, andere leiden an Alzheimer, Parkinson oder an den Folgen eines «Schlägli», wie man so niedlich zu sagen pflegt. Mein Haus ist von einer Frau beseelt, mit der ich über Gott, Amerika und die Welt diskutieren kann – und träumen kann ich immer noch. Wenn ich jetzt den Wolken am Himmel nachträume, weiss ich, dass mein ganzes Leben doch sehr lebenswert war. Also doch nicht nur «endbegünstigt». Godi Leiser, Maur ZH

HAUSARBEIT

Zusammen mit neun Geschwistern hatte ich eine wunderschöne Jugend. Der Vater arbeitete in einer grossen Molkerei in Zürich. Fünfzig Jahre lang ging er jeden Tag mit dem ersten Zug an die Ar-

INSERAT



Mitglied ICCMO

PRAXIS FÜR ZAHNPROTHETIK

Eduard Lehmann

Franklinstrasse 35
8050 Zürich
Telefon 01 312 51 48
5 Minuten vom Bahnhof

- Beratung
- Total- und Teilprothesen
- Reparaturen und Ergänzungen
- Unterfütterung
- Dentalhygiene
- IST-Schnarchschiene nach Prof. Hinz
- Hausbesuche

beit und war nie krank. Der Lohn war sehr klein, 1922 verdiente er 285 Franken pro Monat. Es ist erstaunlich, was ein Mann alles fertig bringt, wenn er immer arbeitet und nie aufgibt. Ich selber habe meiner Frau, die ein Genie war, überall beigegeben. Im Alter habe ich immer Hausarbeit geleistet, wenn nötig auch Wäsche gemacht und gebügelt. Hans Graf, Affoltern a. A. ZH

GRUSS AUS DER JUGI

Ahoi Zeitlupe. Gratulation zum Gewinn der diesjährigen Auflagenstatistik. Weiter so. Wir stellen uns vor, es macht Ihnen auch Spass, wenn Kreuzworträtsellösungen von der «Jugi» am Wildbach = Altersheim am Wildbach in Wetzikon eingehen. Seit Sommer 2002 stehen hier den HeimbewohnerInnen zwei Computer zur Verfügung. Langsam machen wir uns als Neulinge mit dieser Technologie vertraut. Und hier noch das Lösungswort: Burezmorge.

A. und E. Roth, Wetzikon ZH, per Mail

GLÜCKSKETTE

Meine Schwester ist halbseitig gelähmt und Patientin in einem städtischen Pflegeheim, wo sie bestens aufgehoben ist. Als sie zum Zahnarzt gebracht werden musste, war sie völlig nervös. Doch unsere Sorge war unberechtigt. Die zwei Zivilschützer, die uns ins zahnärztliche Institut fuhren, waren richtige Aufsteller. Auch im Institut waren wir in besten Händen. Nach der Behandlung brachten uns die Zivilschützer wieder ins Heim – sie hatten gewartet, obwohl sie das nicht mussten. Die weiteren Behandlungen sind nun kein Problem mehr. Wir wissen, dass es bestimmt klappen wird. Ein herzliches Dankeschön! C. Knechtle und E. Wolf, Volketswil ZH

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe kürzen mussten. Besten Dank. Die Redaktion



Das Alter hat viele Gesichter ...

Wie weiter mit meiner Mutter? Wie weiter mit meinem Vater?

Eben noch war Ihre Mutter oder Ihr Vater sehr selbstständig und unternehmungslustig ...

Und plötzlich merken Sie: Es ändert sich etwas. Meine Mutter oder mein Vater mag nicht mehr wie früher. Sie machen sich Sorgen und spüren: Ich bin als Tochter oder als Sohn gefordert ...

Nur: Woher weiss ich, was es alles gibt? Woher weiss ich, wer meine Mutter oder meinen Vater im Alltag unterstützen kann? Wer ist bereit, ihr oder ihm beizustehen, wenn ich an der Arbeit bin oder weit weg?

Kommen Sie zu Pro Senectute, wenn Sie als Tochter oder als Sohn merken, dass Sie gefordert sind, für Ihre Mutter oder Ihren Vater Verantwortung zu übernehmen und zu sorgen.

Die Pro-Senectute-Beratungsstellen haben viel Erfahrung mit Altersfragen. Sie kennen die Unterstützungsmöglichkeiten, die es an einem bestimmten Ort für ältere Menschen gibt. Sie vermitteln Dienstleistungen, die mithelfen, dass Ihre Mutter oder Ihr Vater zu Hause bleiben kann. Sie wissen um Möglichkeiten, welche die sozialen Kontakte sichern und gegen Einsamkeit helfen.

In der Schweiz gibt es über 120 Pro-Senectute-Beratungsstellen. Diese sind nicht nur für die älteren Menschen selbst da, sondern auch für die Angehörigen. Ein Verzeichnis sämtlicher Beratungsstellen finden Sie vorne in jeder Zeitlupe.

